

Referat

Referent/in	Frau Regierungsrätin Barbara Egger-Jenzer
Thema/Anlass	Einweihungsfeier Zubringer Neufeld
Datum	Samstag, 15. August 2009; 10.30 Uhr Eintreffen der Gäste: 10.00 Uhr (Treffpunkt beim Kreisel „Studerstrasse“); Besammlung: 10.15 Uhr beim Tunnelportal
Ort	Bern, Neufeld <i>Es gilt das gesprochene Wort</i>

Sehr geehrte Frau Gemeinderätin
Sehr geehrte Herr Dieterle
Sehr geehrter Herr Weder
Sehr geehrter Längässlerinnen und Längässler
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir befinden uns hier auf geschichtsträchtigem Boden. Vor fast 100 Jahren - 1914 - hat auf diesem Gelände über dem neuen Tunnel die Landesausstellung stattgefunden.



An diesem historischen Ort also weihen wir heute den Neufeldzubringer ein. Für mich gibt es einige Parallelen zwischen dem Neufeldzubringer 2009 und der Landesausstellung von 1914. Beide Projekte waren bereits in der Vorbereitungsphase heftig umstritten. Die Landesausstellung von 1914 geriet im Gegensatz zu den beiden vorherigen Landesausstellungen schon ganz früh in die Kritik.

Sowohl von Seiten der Industrie wie auch von Seiten der Arbeiterschaft hielt sich die Begeisterung über die Ausstellung SEHR in Grenzen. Die Maschinenindustrie wollte die Landesausstellung zuerst sogar boykottieren, weil der Auftrag zum Bau des zweiten Simplontunnels an eine ausländische Unternehmung vergeben wurde. Zudem war die Landesausstellung auch in der Romandie heftig umstritten, weil nach ihrer Ansicht nach die Ausstellung zu stark auf Deutschland ausgerichtet war.

Auch der Neufeldzubringer stand von Anfang in starkem Gegenwind. Ich verrate kein Geheimnis, wenn ich sage, dass sich die Begeisterung damals ebenfalls SEHR in Grenzen hielt. Der Neufeldzubringer werde mehr Verkehr anziehen, hiess es etwa. Es wurde auch von Augenwischerei gesprochen, der Verkehr werde nicht redimensioniert, sondern nur versteckt.

Während dreier Jahre wurde nun am Neufeldzubringer intensiv gebaut. Ich selbst habe miterlebt und immer wieder gestaunt, wie aus dem anfänglichen kleinen Loch der 556 Meter lange Verkehrstunnel entstand, führt doch mein Arbeitsweg hier vorbei. Wie viele andere auch konnte ich täglich vom Bus aus den Fortschritt bewundern. Als dann die Arbeiten bis zur Tiefenastrasse gelangt waren, habe ich die weitsichtige und anspruchsvolle Arbeit der Planer und Bauarbeiter bestaunt.

Dass die Arbeiten derart rasch und präzise durchgeführt wurden, ist nicht selbstverständlich. Mein grosser Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des kantonalen Tiefbauamtes, insbesondere aber dem Projektleiter, Herrn Aldo Quadri. Zudem danke ich allen Planerinnen und Planern, den Bauunternehmungen und den Fachpersonen. Ohne das hervorragende Teamwork wäre die Realisierung dieses in jeder Hinsicht grossartigen Projektes nicht möglich gewesen.

Und zudem geht ein grosser Dank auch an alle Anwohnerinnen und Anwohner für ihre Geduld während der Bauarbeiten.

Ich bin nun doch etwas stolz, wenn wir heute nach langen politischen Diskussionen diesen Tunnel einweihen können. Es ist nicht nur ein Tunnel, sondern ein ganzheitliches Verkehrskonzept. Der Strassen- und Tunnelbau wird gekoppelt an Verkehrsberuhigungsmassnahmen, an so genannte flankierende Massnahmen und die Steigerung der Lebensqualität. Das Länggassquartier profitiert in Zukunft von weniger Lärm, weniger Verkehr, es wird eine höhere Lebensqualität haben.

Im Nachhinein können wir den Kritikerinnen und Kritikern denn auch dankbar sein, auch wenn die politische Diskussion zeitweise schwierig und gehässig war. Zur jetzigen ganzheitlichen Lösung hat nämlich genau diese Kritik im Vorfeld des Baus beigetragen. Sie hat dazu geführt, dass Gegner und Befürworter gemeinsam diskutiert haben, man hat sich - wie bei der Landesausstellung - „gegenseitig belehrt“, verhandelt und in einer demokratischen Abstimmung wurde das Projekt schliesslich legitimiert. Ich kenne etliche Quartierbewohnerinnen und Quartierbewohner, die sich sehr auf die heutige Eröffnungsfeier gefreut haben. Ich kann sie verstehen.

Denjenigen, welche nun kritisch die Entwicklung der Verkehrsströme beobachten, kann ich versichern, dass auch wir die Entwicklung der Verkehrsströme beobachten werden.

Es soll nicht das letzte Mal sein, dass der Verkehr im besiedelten Gebiet unterirdisch geführt werden soll. Der Kanton strebt z.B. auch eine unterirdische Verkehrsführung beim Ausbau der A1 an. Statt einer Verbreiterung des Felsenauviaduktes oder eines zweiten Viadukts möchten der Kanton, die Region und die betroffenen Gemeinden mit dem Bypass Nordwest die Autobahn zwischen dem Grauholz und Weyermannshaus unterirdisch führen. So sollen eine zusätzliche Belastung des dicht besiedelten Quartiers durch weiteren Verkehr und Lärm vermieden, Umweltqualitäten erhalten und Entwicklungspotenziale offen gehalten werden. Der Kanton hat diese Idee der unterirdischen Verkehrsführung nach langen und fundierten Planungsarbeiten beim Bund eingegeben.

Ich sage dies hier natürlich insbesondere auch an die Adresse von Herrn Dieterle, denn der Bund ist zuständig für diesen Ausbau und er ist momentan noch etwas skeptisch. Ich bin sicher, lieber Ruedi Dieterle, dass der Neufeldzubringer als eine Lösung im Kleinen als Überzeugungsprojekt für die Lösung im Grossen dienen kann. Der motorisierte Individualverkehr der Zukunft läuft unterirdisch und er ist verknüpft mit ganzheitlichen Lösungen für dicht besiedelte Gebiete.

Zurück zur Landesausstellung und zu den Parallelen mit dem Neufeldzubringer. Trotz massiver Kritik im Vorfeld wurde die Landesausstellung damals ein Erfolg. Sie wurde von 84 Prozent der Bevölkerung besucht. Das war deutlich mehr Besucher als an den beiden Landesausstellungen zuvor.

Ich bin überzeugt, dass auch der „Zubringer Neufeld“ ein Erfolg werden wird. In ein paar Monaten werden wir uns gar nicht mehr vorstellen können, wie es war, ohne diesen Tunnel. Und ich bin überzeugt, dass der ganzheitliche Ansatz, den man für dieses Projekt gewählt hat, zukunftsweisend sein wird.

Ich wünsche den Quartierbewohnerinnen und -bewohnern viel Freude am Tunnel, beziehungsweise viel Freude an den entlasteten Strassen und ihrer neuen Lebensqualität.